

Hochschulförderverein Neubrandenburg e. V.

Einschätzung der Jury 2009

Wieder können in diesem Jahr, Preise für die Besten Abschlussarbeiten durch den Hochschulförderverein vergeben werden. Der Jury lagen dieses Mal 17 exzellente Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten vor. Die Qualität dieser Theses, die aus allen Fachbereichen der Hochschule eingereicht wurden, muss in besonderem Maße hervorgehoben werden. Obgleich für die Arbeiten, ob Diplom, Bachelor oder Master, durchaus unterschiedliche Schwierigkeitsgrade ermittelt wurden, stechen diese besonders durch ihren wissenschaftlichen-, interdisziplinären- und anwendungsbezogenen Charakter hervor. Deshalb soll hier kurz auf die entsprechenden Arbeiten eingegangen werden:

Anerkennungen erhalten:

Marisa Elle, Studiengang Gesundheitswissenschaften mit ihrer Masterthesis zu Thema „Synthese von Resilienz und Gesundheit“

Frau Elle stellt ein relevantes, aktuelles und neues Thema in den Gesundheitswissenschaften vor. Resilienz, also die Fähigkeit, Lebenskrisen angemessen zu bewältigen, steht mehr und mehr im Mittelpunkt Gesundheitsförderung. Marisa Elle hat dabei ein praxisbezogenes Konzept auf theoretischer Grundlage erarbeitet, indem Sie die Konzepte der Salutogenese und der Resilienz miteinander zu verbinden sucht. Besonders der Steigerung der Lebenskompetenzen kommt dabei große Bedeutung zu. Diese überdurchschnittliche Abschlussarbeit wird in der wissenschaftlichen Zeitschrift „Prävention“ publiziert.

Susann Voss, Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung mit der Diplomarbeit zum Thema „Eine Reise durch Madagaskar“

Diese Diplomarbeit ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich studentische Ideen aus den Fachbereichen mit der Region verbinden lassen. Denn Frau Voss entwarf für den Vogelpark Marlow, einen Lemuren-Anlage. Lemuren sind Primaten, die natürlich nur auf Madagaskar leben. Seit vielen Jahrhunderten dienen zoologische Gärten nicht nur der Belustigung der Besucher, sondern zunehmend auch der Aufzucht, die aus vielerlei Gründen in der natürlichen Umgebung kaum noch möglich ist. So kommt der Gestaltung von Gehegen, die dem natürlichen Lebensraum ähnlich sind große Bedeutung zu. Susann Voss hat mit Ihrer Arbeit hierzu einen wesentlichen Betrag erstellt, der in die Wirklichkeit überführt wird.

Platz 3

Stephanie Puffpaff, Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung mit der Diplomarbeit zum Thema „Naturschutzfachliche Kartierung und Bewertung der Gewässerstruktur des Nationalparks Jasmund ...“

Frau Puffpaff hat eine Überprüfung antropogener Beeinflussungen auf das Gewässersystem des Nationalparks Jasmund vorgenommen. Dabei hat sie eine umfangreiche Feldarbeit zur Kartierung und Bewertung vorgenommen, um so eine Bestandsaufnahme verschiedener Amphibien vorzunehmen. Dazu erfolgte eine Beurtei-

lung der Gewässergüte einerseits und der Laichhabitate andererseits. Neben der Feldarbeit wurde der theoretische Rahmen exakt umrissen, damit schließlich eine praxisnahe Arbeit für die Nationalparkverwaltung entstehen konnte. Susann Puffpaff hat so eine überdurchschnittliche Diplomarbeit vorgelegt.

Platz 2

Stefan Lauterbach, Studiengang Geoinformatik mit der Diplomarbeit zum Thema „Aerodynamische Berechnung zu raketengestützten in-situ Neutralgasdichtemessungen in der mittleren Atmosphäre“

Diese exzellente Graduierungsarbeit wurde in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik erstellt. Dabei wird ein neuartiger Sensor für Höhenforschungsraketen geprüft. Herr Lauterbach hat dazu zunächst ein bestehendes Software-Paket für die Simulation genutzt um schließlich mit Hilfe eines Korrekturfaktors zu genaueren Messergebnissen zu gelangen. Dabei hat Stefan Lauterbach die Arbeitsgebiete Atmosphärenphysik, Vakuummesstechnik, Strömungsmechanik und die numerische Simulation sinnvoll miteinander verknüpft. Seine Resultate wurden in einer internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht.

Platz 1

Manuela Schönrock, Studiengang Vermessungswesen mit dem Thema Diplomarbeit „GPS-based earthquake parameters reconstruction within the German Indonesian Tsunami Early Warning System“

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Rekonstruktion von Erdbebenparametern im Indischen Ozean, die für ein Tsunami-Frühwarnsystem verwendet werden können. Frau Schönrock erstellte die „best practice“ Arbeit komplett in englischer Sprache. Kooperierte mit GeoForschungsZentrum (GFZ) in Potsdam, damit eine Modell entwickelt werden konnte, dass es ermöglicht schon nach 2 bis 4 Minuten nach einem Seebeben eine wirkungsvolle Warnung herausgeben zu können. Dabei ist es Manuela Schönrock gelungen, Tsunamiwarnsysteme, Geophysik und Mathematik sinnvoll zu verknüpfen. Die wissenschaftliche Qualität dieser Arbeit lässt sich darin ablesen, dass Frau Schönrock seit dem Frühjahr als Doktorandin an der GFZ tätig ist.